Jahresbericht und Jahresrechnung 1951

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **42 (1952)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht und Jahresrechnung 1951

A. *Allgemeiner Bericht*

Mitgliederbestand

Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde zählte am Ende des Berichtsjahres 854 Mitglieder, Ende 1950 837; der Zuwachs beträgt also 17. Diesen verdanken wir zum grossen Teil der eifrigen Werbung unseres Ausschussmitgliedes Herrn Dr. Marius Fallet in La Chaux-de-Fonds. Bedenkt man, dass es 1936 nur 438 Mitglieder waren, der Bestand also seither um fast das Doppelte gestiegen ist, so könnte man sich freuen. Wir sind froh, doch keineswegs zufrieden; unsere Bestrebungen verdienten es, von einer weit zahlreicheren Bevölkerungsschicht aufmerksam gewürdigt und aktiv gefördert zu sein. So werden wir unsere Bemühungen allen nur zu wohl bekannten Schwierigkeiten zum Trotz fortsetzen und bitten alle, uns dabei zu helfen.

Vorstand und Ausschuss

Im Vorstand traten keine Wechsel ein; in den Ausschuss wurden neu aufgenommen die Herren Dr. Heinrich Burkhardt (Zürich) und Dr. M. Fallet (La Chaux-de-Fonds).

Publikationen

Es wurden publiziert:

1. Schweiz. Archiv für Volkskunde, Band 47 (291 Seiten, illustriert, mit 2 farbigen und 8 Kunstdrucktafeln) zugleich unter dem Titel «Heimat und Humanität» als Festschrift zum 60. Geburtstag von Karl Meuli (Redaktion: Prof. Paul Geiger und Dr. Robert Wildhaber, Basel, mit Unterstützung von Prof. Harald Fuchs, Basel).
2. Schweizer Volkskunde (Korrespondenzblatt), 41. Jahrgang, 6 Hefte, in neuer Ausstattung (Redaktion: Dr. R. Wildhaber, Basel).
3. Folklore Suisse (Bulletin), 41. Jahrgang, 4 Hefte, in neuer Ausstattung (Redaktion: Abbé F. X. Brodard, Estavayer).
4. Atlas der Schweizerischen Volkskunde, 1. Teil, 1. Lieferung, bearbeitet von Richard Weiss (16 Karten mit einer Konfessionen- und einer Sprachenkarte; IV und 76 Seiten Kommentar; neue Liste der Belegorte).
5. Die Bibliographie Internationale des Arts et Traditions Populaires (Internationale Volkskundliche Bibliographie) wird zwar unter den Auspizien der CIAP mit Hilfe der UNESCO herausgegeben; redigiert wird sie jedoch von unsern Mitgliedern P. Geiger und R. Wildhaber, und unsere Gesellschaft ist mit dem Vertrieb beauftragt. Ende 1950 erschien der 2. Band, umfassend die Jahre 1942–1947.

Im Druck befinden sich:

1. Atlas der Schweizerischen Volkskunde, 2. Teil, 2. Lieferung, bearbeitet von Paul Geiger. Die Lieferung wird im Februar 1952 ausgegeben.
2. Melchior Sooder, Bienenvolkskunde der Schweiz (Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde Band 34). Das stattliche Buch wird voraussichtlich im Sommer 1952 vorliegen.
3. Ziedonis Ligers, Ethnographie Lettone (Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde Band 35). Das Buch wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 1952 erscheinen.

In Vorbereitung befinden sich:

1. Atlas der Schweizerischen Volkskunde, bearbeitet von P. Geiger und R. Weiss, weitere Lieferungen.

2. A. Piguet, Le Sentier, eine Ortsmonographie (in französischer Sprache). Das Manuskript ist abgeschlossen und wird für den Druck vorbereitet.
3. Ed. Strübin, Die neueste Entwicklung des volkstümlichen Lebens im Kanton Baselland. Ein zweimaliger Urlaub von je einem halben Jahr ermöglichte Herrn Strübin, Reallehrer in Gelterkinden, umfassende Aufnahmen; ein Teil des ausgearbeiteten Textes ist im Manuskript abgeschlossen. Mit dem Erscheinen des Werkes, das neue Wege beschreitet, ist noch in diesem Jahr zu rechnen.
4. Rätoromanische Volkslieder, 2. Folge: Geistliche Volkslieder aus den protestantischen Teilen des Kantons Graubünden, gesammelt von Tumasch Dolf und G. Cloetta. Die Herstellung einer druckreifen Vorlage ist in Angriff genommen worden.
5. Bibliographie Internationale des Arts et Traditions Populaires (Internationale Volkskundliche Bibliographie) umfassend die Jahre 1948–1949, im Auftrag der UNESCO bearbeitet von Robert Wildhaber. Das Manuskript liegt druckfertig vor; die noch bestehenden finanziellen Schwierigkeiten hoffen wir bald zu überwinden.

Jahresversammlung

Nach der Tessinertagung 1950 mit anschliessender Exkursion wurde als Tagungsort für 1951 das leicht erreichbare Brugg bestimmt und das Gewicht auf die wissenschaftlichen Darbietungen gelegt. Zum erstenmal wurde ein einheitliches Thema festgesetzt: alle Vorträge beschäftigten sich mit der Rechtsvolkskunde. Der gute Besuch und das lebhafte Interesse ermutigen dazu, gelegentlich wieder derartige Tagungen zu veranstalten. Am 26. Mai sprachen die Herren Dr. J. Bielander (Brig), Dr. F. Elsener (Rapperswil), Prof. Dr. K. S. Baader (Mainz), Nationalrat O. Studer (Escholzmatt) und A. Niederer (Zürich). In der öffentlichen Versammlung am Sonntag (27. Mai) erfreuten uns die Herren Prof. Dr. N. Grass (Innsbruck) und Dr. h.c. E. Schürch (Bern) mit glänzenden Vorträgen. Herr Prof. Dr. R. Laur-Belart veranstaltete am 26. Mai eine sehr reizvolle Führung durch Brugg und sein Vindonissa-Museum; am darauffolgenden Sonntag wurde in einer trotz zeitweisem Regen prachtvollen Autofahrt Zurzach besucht, wo Herr Dr. Adolf Reinle mit überlegener Sachkenntnis führte.

Die Gesellschaft hatte sich auch dieses Jahr mancher ausserordentlicher wohlwollender Förderung zu erfreuen: Am 12. Juli 1951 überraschte uns das Eidgenössische Departement des Innern mit der hocherfreulichen Mitteilung, «dass die eidgenössischen Räte auf Antrag des Bundesrates beschlossen haben, der Gesellschaft für Volkskunde in Anerkennung der kulturellen Bedeutung ihrer Tätigkeit eine Summe von Fr. 20,000.– zu Lasten des Prägegewinnes des Verfassungstalers zuzuwenden. Diese Zuwendung soll der Gesellschaft ermöglichen, ihre Forschungs- und Publikationstätigkeit weiterzuführen».

Der Festband des «Archivs», eine aussergewöhnlich schöne und wertvolle Veröffentlichung, wurde durch zahlreiche freiwillige Beiträge möglich gemacht; von den Stiftern seien das Erziehungsdepartement des Kantons Baselstadt und die Freiwillige Akademische Gesellschaft in Basel mit besonderem Dank erwähnt.

Schweizerischer Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung

Als Beitrag zum Stiftungskapital des Nationalfonds brachten unsere Mitglieder durch freiwillige Sammlung 5000.– Franken auf; wir danken ihnen dafür auch hier aufs herzlichste. Der Nationalfonds kann nach der einmütigen Zustimmung des Nationalrates schon heute als gesichert gelten. Eine vermehrte Förderung der Wissenschaften durch den Staat war unter den heutigen Verhältnissen unabweislich geworden; dass eine Form gefunden worden ist, die unsern besondern schweizerischen Verhältnissen so schön gerecht wird, verpflichtet uns gegenüber den Initianten und Baumeistern des Plans zu doppelter Dankbarkeit. Wie für die gesamte wissenschaftliche Forschung in der Schweiz, so dürfen wir vom Nationalfonds auch für die Volkskunde mannigfache Förderung erhoffen.

B. *Bericht über die einzelnen Abteilungen*

Institut und Bibliothek

Das Institut wurde von 1484 Personen besucht, darunter zahlreichen Ausländern. Im Ausleihverkehr wurden 1158 Bände und 9 Manuskripte ausgegeben.

Die Bibliothek verzeichnet einen Zuwachs von 526 Büchern, Broschüren, Jahresberichten und Zeitschriften (Vorjahr 385). Soweit es die eingeschränkten Kredite erlaubten, war es unser Bemühen, die Bestände durch geeignete Ankäufe zu vermehren; vieles konnte durch Tausch eingebracht werden. Dies gilt namentlich für neue europäische und aussereuropäische Zeitschriften.

Die Zahl der durch Tausch eingehenden Zeitschriften beläuft sich auf 220.

Für Bücher und Broschüren, die wir als Geschenke entgegennehmen durften, sind wir zu Dank verpflichtet den Herren Dr. E. Baumann, Therwil; Prof. W. Baumgartner, Dr. H. Christoffel, Dr. H. Dietschy, Prof. P. Geiger, Frau Prof. E. Mahler, Prof. K. Meuli, Dr. H. Nidecker, H. Rudin, Frl. Dr. A. Stoecklin, Prof. R. Tschudi, Prof. H. G. Wackernagel, A. Weber-Oeri, Dr. R. Wildhaber, alle in Basel; Prof. P. Bianconi, Minusio; Dr. C. Delachaux, Château-d'Oex; Dr. M. Fallet, La Chaux-de-Fonds; Prof. H. Fehr, Bern; Prof. A. Geering, Bern; P. Ansfrid Hinder, Luzern; Dr. J. Höchle, Frick; Prof. W. Jesse, Braunschweig; P. Koller, Fribourg; Prof. R. Kriss, Berchtesgaden; Dr. E. Legros, Liège; Prof. F. Mössinger, Erbach (Odenwald); Dr. B. Quadri, Winterthur; Dr. M. Rassem, Rimsting (Bayern); E. Richter, Wasserburg/Inn; L. Schély, Strasbourg; Dr. E. Schüle, Crans; C. Schwab, Stuttgart; Prof. E. Seemann, Freiburg i. Br.; A. Steinegger, Neuhausen; A. Stumpf, Bern; Prof. W. Wiora, Freiburg i. Br.; Prof. R. Wolfram, Salzburg; G. Züricher, Bern, sowie dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt, dem Staatsarchiv Graubünden, Chur, dem Verkehrsverein Arlesheim und der Schweizerischen Trachtenvereinigung, Zürich.

Die Handschriftensammlung erhielt Geschenke von den Herren Dr. E. Baumann, Therwil und F. K. Mathys, Basel.

Die üblichen Ordnungsarbeiten wurden in vermehrtem Masse weitergeführt. Der Ausbau der Kataloge, die Ausleihe, die mündliche und schriftliche Beratung der Besucher, die Korrespondenz, Vervielfältigungen und Abschriften von Manuskripten nahmen reichlich Zeit in Anspruch. Bei diesen Arbeiten unterstützten uns zeitweise stellenlose Kaufleute, die uns das Kantonale Arbeitsamt Basel-Stadt wiederum in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Als Mitarbeiter an den Katalogen und beim Kopieren umfangreicher Handschriften leisteten sie uns vorzügliche Dienste.

Volksliedarchiv

Dem Arbeitsprogramm 1950/52 entsprechend, stand wiederum die Sammeltätigkeit im Vordergrund. Dank besonderer Zuwendungen der Stiftung «Pro Helvetia» und der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis konnten in diesen für das Volkslied so wichtigen Landesteilen umfassende Aufnahmen teils vorbereitet, teils durchgeführt werden. Die Lieder werden mit einem vorzüglichen modernen Apparat auf Tonband aufgenommen, transkribiert und auf die dauerhafteren Platten übertragen. Der Leiter, Herr Prof. Dr. A. Geering in Bern, hat für Graubünden Herrn Dr. A. Maissen (Chur), für den Berner Jura die Herren Dr. M. Fallet (La Chaux-de-Fonds) und Lutz (Tavannes) gewonnen; im Wallis war neben dem Leiter Herr Paul Stoecklin (Basel) tätig; ausserdem wurden Studenten der Musikwissenschaft von der Universität Bern zu Aufnahmen angeleitet. Wir arbeiten zusammen mit den Archives Internationales de musique populaire in Genf und mit verschiedenen Radiostationen.

Wir führen im folgenden nur die wichtigsten Ergebnisse an: Im Tessin hat der Leiter während zwei Sommeraufenthalten gegen 400 Gesänge auf Tonband aufgenommen, die mit den Übertragungen der Melodien und Texte im Archiv eingeordnet wurden.

In Graubünden hat Herr Dr. A. Maissen die Leitung der Aktion übernommen. Im Lugnez hat er ca. 100 Lieder gesammelt, die in den rätoromanischen Sendungen von Radio Zürich Verwendung finden und dem Volksliedarchiv im Tausch überlassen werden. In Brigels, Dardin, Danis und Tavanasa nahmen Herr Prof. Geering und Herr Dr. Maissen unter Beteiligung einer Berner Studentengruppe über 200 Lieder auf, wovon 150 bereits übertragen wurden.

Im Wallis nahm Herr Stoecklin, in Begleitung von Herrn L. Merz, der den photographischen und technischen Teil bestritt, in Gampel 69 und im Eifischtal 107 Lieder und Tänze auf und brachte auch einige handschriftliche Liedersammlungen aus Gampel, Grimentz und Lyd mit. Im Lötschental machte der Leiter zahlreiche Aufnahmen von Neujahrs- und Dreikönigsliedern, wobei ihm Herr Prior Siegen tatkräftig an die Hand ging.

Den Archives Internationales de musique populaire in Genf stellte das Archiv 12 Aufnahmen aus dem Wallis und 11 aus dem Tessin zur Verfügung, die zur Herstellung von Platten schweizerischer Volksmusik verwendet werden.

Der grosse, wissenschaftlich wichtige Liederkatalog der Sammlung Rossat, den die Landesbibliothek in Bern aufbewahrt, wird kopiert und dem Zentralkatalog des Schweiz. Volksliedarchivs in Basel einverleibt. Dies bedeutet eine grosse Erleichterung für die Schweiz. Volksliedforschung. Im Zentralkatalog verzeichnet sind bisher 30,514 Nummern in allen vier Landessprachen; eine grosse, schwer genau zu schätzende Zahl von Aufnahmen ist indessen noch nicht katalogisiert.

Die Gesellschaft betrachtet die Sicherung des noch vorhandenen Liedgutes als eine in hohem Masse dringliche Aufgabe; sie sieht es als ein grosses Glück an, dass es ihr gelungen ist, die nötigen Mittel wenigstens für etwa 2–3 Jahre aufzubringen und dass ihr ein hingebender Leiter des Archivs und erprobte, sach- und landeskundige Sammler zur Verfügung stehen. Die gesammelten Lieder müssen aber auch der Forschung und dem Volke wieder in guten Ausgaben dargeboten werden. Eine zweite Folge rätoromanischer Volkslieder wird bald publikationsreif sein; populäre Gebrauchsausgaben werden folgen.

Aktion Bauernhausforschung in der Schweiz

Für den zurückgetretenen Herrn Dr. M. Stettler wird Herr Dr. E. Maurer, Bearbeiter der Kunstdenkmäler im Kanton Aargau, vorgeschlagen. Auf Ende des Berichtsjahres gab Herr Dr. Schorta bedauerlicherweise seinen Rücktritt als Präsident des Kantonalkomitees Graubünden bekannt.

In Zusammenarbeit mit dem volkskundlichen Institut der Gesellschaft wurde die Fachliteratur weiter ergänzt. Zeitweise hatten wir eine vom Arbeitsamt des Kantons Baselstadt gestellte Hilfskraft für die Bearbeitung des Literaturkataloges zur Verfügung. Haupt- und Sachkatalog wurden weitergeführt.

Der Leiter, Herr Dr. M. Gschwend (Basel) führte in den Kantonen Graubünden, Schwyz und Solothurn Bestandesaufnahmen durch. Weitere Mitarbeiter waren in den Kantonen Graubünden, Schwyz, St. Gallen, Nidwalden und Luzern tätig. Gelegenheitsaufnahmen wurden in den Freibergen, im Wallis (Dr. Wildhaber) und in Graubünden (Dr. Gschwend) durchgeführt. Aufnahmen des Schweiz. Bauernverbandes aus Veltheim, Hendschiken, Münzlishausen wurden verarbeitet. Von verschiedenen Donatoren wurden dem Archiv photographische Aufnahmen sowie Originalaufnahmen überlassen.

Der Leiter der Aktion beteiligte sich mit zwei Referaten an der Tagung des deutschen Arbeitskreises für Hausforschung in Burghausen (29. 6.–1. 7. 1951). Er bemühte sich, durch Vorträge und Publikationen die Aufgaben und Arbeiten der Aktion Bauernhausforschung bekannt zu machen.

Votiv-Aktion

Über die Aktion, die im wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden kann, legte der Leiter, Dr. E. Baumann (Therwil), im «Archiv» 1951 einen Bericht vor; doch konnte

er die vorgesehenen Publikationen wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme und langer Krankheit nur wenig fördern. Eingegangen sind einige Beschreibungen von Votivbildern, die sich in Privatbesitz befinden.

Sammlung schweizerischer Gebäckmodel

Frau Dr. M. Pfister (Basel) konnte ihre schon sehr beträchtliche Sammlung wegen beruflicher Belastung nur wenig fördern.

Filmaufnahmen

Eigene Filme wurden im Berichtsjahr keine aufgenommen. Dagegen war es möglich, einige volkskundlich interessante Aufnahmen von der Schweizer Filmwochenschau anzukaufen. Ferner wurden einige schon vorhandene Aufnahmen für die Ausleihe kopiert. Auf Grund eines sehr günstigen Vertrages hat die Kantonale Lehrfilmstelle Basel in verdankenswerter Weise die gesamten Filmbestände zur Aufbewahrung übernommen. Damit ist die beste Gewähr für fachgemässe Lagerung und Kontrolle unseres Materials gegeben.

Basel, im Februar 1952 sig. Dr. *Ernst Baumann*, Obmann

Jahresrechnung

abgeschlossen per 31. Dezember 1951

1. *Allgemeine Rechnung*

Einnahmen

Mitgliederbeiträge		Fr. 9,201.70
Subventionen und Zuwendungen:		
Bundessubvention	Fr. 6,000.—	
von Schweiz. Heimatschutz	Fr. 5,000.—	
von Departement des Innern, Bern	Fr. 20,000.—	
diverse Geschenke	Fr. 268.—	Fr. 31,268.—
Zeichnungen für Festschrift Meuli		Fr. 5,908.20
Subvention der Schweiz. Landesausstellungs-Stiftung für Atlas		Fr. 10,000.—
Hausforschung:		
von Schweiz. Baukatalog	Fr. 500.—	
von Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein	Fr. 500.—	
von Bund schweiz. Architekten	Fr. 500.—	
von Schweiz. Bauernverband	Fr. 500.—	
von Staatskasse Appenzell I.-R.	Fr. 311.—	
von Staatskasse Schwyz	Fr. 310.20	Fr. 2,621.20
Subvention des Kantons Basel-Stadt für Institut		Fr. 6,000.—
Freiwillige Beiträge für Schweiz. Nationalfonds		Fr. 5,000.—
Film von Universität Zürich		Fr. 558.—
Schriftenverkauf		Fr. 4,483.18
Verkauf des Atlas		Fr. 8,601.04
		Fr. 83,641.32

Ausgaben

Archiv		Fr. 16,602.90
Korrespondenzblatt		Fr. 4,873.50
Folklore Suisse		Fr. 4,956.75
Schriften		Fr. 10,075.65
Atlas		Fr. 13,635.30
Hausforschung		Fr. 4,013.53
Film		Fr. 1,123.95
Gebäckmodel		Fr. 18.—
Schweiz. Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung		Fr. 5,000.—
Institut		Fr. 8,667.90
Bibliothek		Fr. 212.54
Votiv-Aktion		Fr. 100.30
Drucksachen		Fr. 1,623.45
Spesen und Porti:		
diverse Spesen und Schriftenversand	Fr. 2,003.95	
Jahresversammlung	Fr. 456.40	
Spesenanteil an Geschäftsstelle des Verlags	Fr. 500.—	Fr. 2,960.35
Saldo per 31. Dezember 1951 an Rückstellungskonto		Fr. 4,811.56
Vortrag auf neue Rechnung Konto Atlas		Fr. 4,965.74
		Fr. 83,641.32

2. *Volksliederfonds*

Einnahmen

Vortrag aus alter Rechnung	Fr. 3,071.85
Bundessubvention	Fr. 3,000.—
	Fr. 6,071.85

Ausgaben

Für Sekretärin	Fr. 1,503.30
Saldovortrag auf neue Rechnung	Fr. 4,568.55
	Fr. 6,071.85

3. *Aktion Volkslied-Aufnahmen*

Einnahmen

Von Stiftung Pro Helvetia	Fr. 10,000.—
Vom Kanton Wallis	Fr. 500.—
	Fr. 10,000.—

Ausgaben

Volksliedaufnahmen	Fr. 2,811.50
Saldovortrag auf neue Rechnung	Fr. 7,688.50
	Fr. 10,500.—

4. *Hoffmann-Krayer-Stiftung*

Einnahmen

Vortrag aus alter Rechnung	Fr.	4,796.26
Zins pro 1951	Fr.	70.05
	Fr.	4,866.31

Ausgaben

Diverse Ausgaben	Fr.	136.15
Saldovortrag auf neue Rechnung	Fr.	4,730.16
	Fr.	4,866.31

Basel, den 29. Januar 1952

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde:
Der Kassier: sig. *A. Sarasin-Geigy*

Geprüft und richtig befunden:
Basel, den 18. Februar 1952
sig. Dr. *H. Streichenberg*

Aus dem Schweizerdeutschen Wörterbuch

Von *Wilhelm Altwegg*, Basel

(Fortsetzung)

Volkskundlich noch ergiebiger ist *Strāl*, das ausser Pfeil, Zitze am Kuheuter, pfeilspitzähnlicher Teil auf der Unterseite des Pferdefusses, Ziege mit weissen Streifen, Kardendistel besonders auch den vom *Strahler* gesuchten Bergkristall und den feurigen Blitzschlag bedeutet. Da die Ursache des Blitzes früher noch nicht bekannt war, meint Ulrich Bräcker: *Zu Schwellbrunn schlug der Strahl in den Thurm. Warum er den Kirchthürmen so aufsätzig ist, weiss ich nicht*, und an diesen *Strāl* knüpft sich vor allem mannigfaltiger Glaube und Brauch. Im Vogelbuch von 1557 heisst es vom Adler, *dass allein diser vogel auß allen anderen mit der straal nie erschossen seye* und dass derselbe *Straal* nie in ein Haus schlage, worin sich das Nest des Eisvogels befinde, und das Arzneibuch von 1549 rät: *Für die stral und ungewitter schrib an die 4 wänd: Christus rex venit in pace et deus homo factus est.* Läuten der Glocken wird schon Ende des 18. Jahrhunderts als nutzlos gegen den Blitzeinschlag genannt; dagegen ist immer noch der *Strāl* eine Warnung oder Strafe Gottes. Daraus ergibt sich dann auch *Strāl- und Donnerstrāl* als Interjektion oder mit der Präposition *bim* als Fluchwort und abgeschwächt als Aufruf der Beteuerung oder Verwunderung und des Unwillens. Schon frühe erklingen die Klagen über die Unsitte des Umsichwerfens mit solchen Wörtern; heute steht dem nach einem Kraftwort verlangenden